

Strickende Omas gesucht!

„MyOma“ sucht noch mehr Omas, die Lust am geselligen Stricken haben

LANDKREIS KT. Seit fast zwei Jahren stricken bei „MyOma“ über 70 fleißige Omas und Opa Klaus trendige Mützen, Schals und Stulpen in Grobstrick für den Internetshop www.myoma.de. Mit MyOma haben viele Seniorinnen wieder eine Aufgabe gefunden, die ihnen Spaß macht und die Rente aufbessert. Aber nicht nur die Freude am Stricken ist der Grund, warum die Omas mit so viel Begeisterung dabei sind, sondern auch die Möglichkeit andere Omas kennenzulernen und an regelmäßigen Treffen teilzunehmen. MyOma schätzen aber nicht nur die Omas, sondern auch die Kunden. Um der steigenden Nachfrage vor allem im Winter nachzukommen, ist MyOma nun auf der Suche nach weiteren Omas in Bayern.

„Ich bin sehr stolz darauf, was für eine tolle Gruppe wir geworden sind und wie gut wir uns alle verstehen. Unsere Omas sind engagiert, mit viel Freude dabei und

haben ein großes handwerkliches Know-how und Können – das hat meine anfängliche Vorstellung bei Weitem übertroffen. Nun möchte ich noch weiteren Omas aus Bayern die Chance geben, bei MyOma mitzumachen“, erklärt Verena Röthlingshöfer, Gründerin von MyOma. Dabei ist es ihr besonders wichtig, den Gemeinschaftsgedanken weiter zu tragen und die Möglichkeit zu bieten, sich mit anderen Omas zu treffen und auszutauschen. „Es wäre toll, wenn wir nun in weiteren Regionen Bayerns viele Omas und vielleicht auch den einen oder anderen Opa finden könnten. Mein Ziel wäre es, dieses Jahr noch weitere vier bis fünf Strickkreise zu gründen.“, so Röthlingshöfer weiter. Ein Strickkreis ist für MyOma eine Gruppe von sechs bis sieben Strickerinnen aus einer Region.

Omas, die Interesse haben, mitzustricken, können sich gerne bei MyOma melden. Entweder per



Bei einem Treffen lernen sich die strickenden Omas kennen und können sich regelmäßig austauschen. Foto: MyOma

Über „MyOma“

Im Urlaub hat die Mitgründerin Verena Röthlingshöfer einen Fernsehbeitrag über strickende Seniorinnen gesehen, der sie auf die Idee brachte, Strickprodukte „made by Oma“ im Internet zu verkaufen. Selbst als „Oma-Kind“ groß geworden, war bei ihr schon immer ein besonderes, inniges Gefühl zu älteren Menschen vorhanden. Somit war gleich zu Beginn klar, dass nicht nur die Strickmode

im Mittelpunkt stehen soll, sondern auch die Strickerinnen eine zentrale Rolle spielen müssen. Schließlich sind alle Omas die Hauptpersonen und machen ein Projekt wie MyOma erst möglich. Nach vielen weiteren Überlegungen hat die Idee nicht nur das MyOma-Team, sondern auch Familie und Freunde so begeistert, dass die Lieblingsoma GmbH 2011 gegründet wurde. red

Mail an omas@myoma.de oder telefonisch unter 0911/31043023. Im Anschluss findet dann ein Treffen statt, auf dem sich alle Omas kennenlernen können sowie die Anleitung, Wolle und Nadeln für die Mustermütze verteilt werden. „Dies ist notwendig, um einen Ein-

druck zu bekommen, wie gut eine Oma stricken kann. Da wir die Sachen verkaufen, können wir natürlich nur einwandfreie Strickwaren verschicken. Die meisten Omas schaffen die ‚Bewerbungsmütze‘ aber mit Links“, weiß Röthlingshöfer. red

Elektroschrott vermeiden

Tipps vom Bund für Umwelt und Naturschutz

BERLIN. „Jedes Jahr ein neues Smartphone.“ Mit solchen und ähnlichen Slogans werben Mobilfunkanbieter. Der Kunde freut sich, denn so kann er sich regelmäßig mit den neusten Geräten ausstatten. Die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unterhaltungselektronik sind jedoch weit weniger erfreulich.

Denn für die Herstellung immer leistungsstärkerer Smartphones, Laptops, Computer und Spielekonsolen werden seltene Erden wie Coltan benötigt, die oft unter menschenunwürdigen Bedingungen gewonnen werden. Eine der wenigen Lagerstätten hierfür liegt beispielsweise im Kongo, wo seit Jahren gewaltsame Auseinandersetzungen um den Zugang, die Kontrolle und den Handel mit diesem Rohstoff existieren. Die andauernden Konflikte und der rücksichtslose Abbau der Rohstoffe bedrohen die Natur in diesem Gebiet, in dem zahlreiche seltene Tierarten beheimatet sind. Neben dem hohen Bedarf an Rohstoffen für elektronische Geräte werden bei deren Herstellung viel Energie und Wasser benötigt. Angesichts des kurzen Lebenszyklus von Produkten der IT-Branche ist der Ressourcenverbrauch, verglichen mit anderen Waren, deswegen besonders hoch.

Am Ende ihres kurzen Lebens werden die Geräte zu Elektroschrott, der Schwermetalle, giftige Flammschutzmittel und jede Menge Kunststoff enthält, die oft nur unzureichend recycelt werden können. Der Bund für Umwelt und Naturschutz

Deutschland (BUND) empfiehlt daher lieber hochwertige, langlebige und reparierfähige Produkte zu kaufen und bei Smartphones auf Geräte mit austauschbarem Akku zu setzen. Dabei ist zu beachten, dass mit dem Leistungsspektrum der Geräte auch ihr Energiehunger steigt. Die vorgesehenen Energiespar-Features neuer Rechner sollten deswegen genutzt werden.

Fachgerecht entsorgen

Ältere Modelle haben diese zwar nicht immer, verbrauchen aber dennoch deutlich weniger Strom. Wenn man nur „einfache“ Arbeiten am Rechner durchführen muss, wie Textdokumente erstellen, lohnt es sich, daher möglichst lange mit einem Computer auszukommen. Sollte mal etwas kaputt gehen, ist es oft günstiger nach Reparaturmöglichkeiten zu fragen. Jede wichtige Komponente eines Rechners lässt sich so ersetzen, dass sie sich nach zwei Monaten ökologisch amortisiert hat. Ab dann spart die Reparatur gegenüber der Neuanschaffung viel Energie. Falls die Anforderungen eines Gerätes für den persönlichen Gebrauch nicht mehr ausreichen, muss es nicht wegwerfen werden. Funktioniert das Gerät noch, kann man versuchen, dieses zu verkaufen oder zu verschenken. Hierfür findet man im Internet zahlreiche Plattformen. Kaputte Elektronikgeräte lassen sich fachgerecht in Wertstoffhöfen entsorgen oder werden gegen eine geringe Gebühr vom örtlichen Entsorger abgeholt. red

DEIN PERFEKTER TAG

hochzeit.inFranken.de Plane Deine Traumphochzeit

Entdecke unseren Hochzeitsplaner

- » finde die perfekten Dienstleister
- » hole bequem Angebote ein
- » vergesse nichts mit den Checklisten
- » behalte Dein Budget im Blick
- » verwalte Deine Gäste online



In Franken daheim.

inFranken.de FränkischerTag Rundschau Tagesfall Saale-Region DIEKITZINGER

Serenade im Schlosshof mit dem Schülerorchester



GAIBACH. Das Schülerblasorchester des Franken-Landschulheims Schloss Gaibach unter der Leitung von Jürgen Baumgartl lädt wieder zu seiner Serenade in den Schlosshof ein am Donnerstag, 24. Juli, um 20 Uhr. Das Konzert steht unter dem Motto „Favoriten aus Film und Fernsehen“. Mit den Titeln Star Wars, Pretty Woman, Dirty Dancing, Pippi Langstrumpf, Der Sendung mit der Maus und vielen mehr verspricht das Blasorchester Unterhaltung für Jung und Alt. Der Eintritt ist frei. Bei schlechter Witterung treten die Musiker in der Turnhalle der Schule auf. Das Bild zeigt Mitglieder des Schülerblasorchesters bei der alljährlichen Probenwoche in Michelau. Foto: Jürgen Baumgartl